

Rezension des Schauspiels „Sommernachtstraum“

frei nach William Shakespeare

Noch stehe ich unter Strom des gerade gesehenen Stückes, welches die zwölf Gymnasiasten des Karl-Liebknecht-Gymnasiums vorlegten.

Das Spiel nahm mich mit, die Spannung wurde von Anfang bis Ende gehalten. Es handelte sich um eine Komödie und es wurde auch mit komischen Elementen gearbeitet, welche vor allem dem jungen Publikum viele Lacher entlockten. Die Spielfreude der Darsteller war zu sehen, ebenso die Experimentierfreudigkeit, welche in so manchen, - beinahe akrobatischen Einlagen ihren Ausdruck fanden. Die Bühnengestaltung war sehr schlicht, nahezu die ganze Handlung spielte um und in einem großen Doppelbett, welches als Möbel, als Landschaft, oder als Waldboden diente. Zwei große braune leichte Decken mit Pflanzenelementen wurden verwendet, um den Schlaf der Darsteller zu symbolisieren oder als Versteck zu dienen. Die Bekleidung der Darsteller war meist schlicht und in weiß gehalten, durch die Bemalung jedoch mit Hinweis auf die Rolle, wie z. B. Elfe, Kobold oder Königin. Die beiden Herrscher jedoch trugen Gewänder. Theseus, der Herzog von Athen, welcher eine dunkle Gestalt verkörperte, trug schwarz, hingegen Oberon, der König der Elfen, mit einem gerechteren Gemüt trug blau mit goldfarbenen. Einige Darsteller schlüpfen abwechselnd in die Rollen der Elfen und Handwerker, wo letztere das Drama „Pyramus und Thisbe“ einstudieren sollten. Dem Wechsel der Rollen in die Handwerker verliehen die Darsteller Ausdruck, indem sie sich eine braune Weste überwarfen und/oder eine Kopfbedeckung aufsetzten. Ebenso schafften sie auf eindrucksvolle Weise auch einen Wechsel der Charaktere, indem sie plötzlich einfältig wirkten, lispelten oder stotterten. Diese Merkmale wurden auch auf beeindruckende Weise durchgezogen. Applaus gebührt der Darstellerin, die den Kobold Puck, den lispelnden Handwerker und auch noch dessen Person in Form eines Esels spielte. Hier kam die Spielfreude pur herüber. Ebenso beeindruckend waren die Handgemenge, welche zwischen den jungen Leuten Demetrius, Helena, Lysander und Hermina zu sehen waren. Es gehört schon einiges an Körperbeherrschung dazu, es so echt wirken zu lassen. Alle Darsteller waren jeweils in ihren Rollen und selbst bei der Elfenkönigin Titania war der feine Humor zu spüren.

Die verwendete Geräuschkulisse für dieses Stück untermalte gut die Szenen im Wald und die Stimmungen, war passend und unaufdringlich, so dass ich mich an einzelne Dinge nur noch schwer erinnern kann, da alles ins Gesamtgefüge passte. Das Stück lebte durch das Feuer der Darsteller. Den fünf Abiturienten ist für ihren weiteren Lebensweg alles Gute zu wünschen und mögen die Nachrückenden ebenso weiter mit Freude spielen.

Karla Siering

Frankfurt (Oder), 15th May 2019

Review of the play „Midsummer-Night’s-Dream” by William Shakespeare

I am still fascinated by the play I have seen, which was presented by 12 students of the Karl-Liebknecht-grammar-school.

I was thrilled by the play and the level of suspense continued throughout the whole performance.

It was a comedy with comic elements and it managed to make the viewer laugh, especially the young viewers were amused.

Furthermore, one could observe the joy of the actors, as well as the eagerness to experiment - as seen by their nearly acrobatic movements.

The setting of the stage was very plain and nearly the whole plot took place on a huge bed which on the one hand, served as furniture and on the other hand, represented landscape, castles or the magical forest.

Additionally, two gentle, brown blankets with floral ornaments were used to symbolize either sleep or hiding underneath it.

The white costumes of the actors were mostly uncluttered, but nonetheless the decorative paintings gave a piece of advice whether the actor represents an elf, puck or queen.

While Theseus, duke of Athens who embodies a dark character wore a dark gown, Oberon, king of the fairies on the contrary wore blue and gold as he is a righteous man. Some actors had to switch between their roles; the fairies and the craftsmen who ironically, rehearsed another play called „Pyramus und Thisbe.

The effect of switching between the roles was achieved by putting on brown vests and headbands or in addition, through vocal abnormalities as lisping or stuttering.

Applause is due the actress managing to play Puck and a craftsmen (even as a donkey) very convincingly.

Another impressive part was the fight between Demetrius, Helena, Lysander and Hermia. I am of the opinion, that you need a lot of strength and control of your body to make it look that real.

Every actor was very authentic and one could enjoy the slight sense of humor of the queen of the elf Titania.

The musical support framed the play very nicely and made it coherent and well put together.

The basis of the play was the desire to act by the young students whom I wish much success and I hope they keep on doing Theater.

Karla Siering